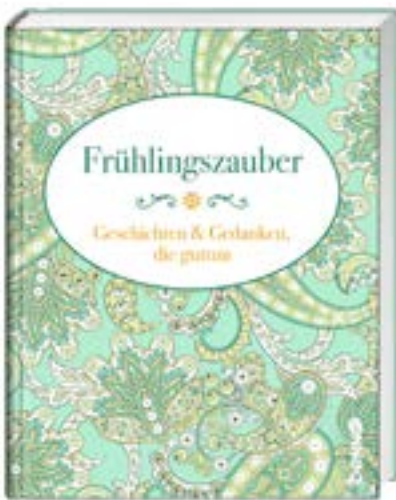


Leseprobe



Frühlingszauber

Geschichten & Gedanken, die gut tun

80 Seiten, 12,7 x 15,8 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Illustrationen

ISBN 9783746269320

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2026

Ich wandere den ganzen Tag, um den Frühling
zu suchen und meine Schuhe gehen kaputt.
Am Abend habe ich den Frühling noch nicht
gefunden. Ich kehre heim und sehe Kirschblüten
in meinem Garten. Der Frühling ist da.

Alte Legende

Frühlingszauber



Geschichten & Gedanken,
die guttun

benno

Inhalt

Alte Legende	2
Wege gehen weit ins Land	
Vorfrühling kündigt sich an	6
Vorfrühling: Rainer Maria Rilke	7
Die Boten des Frühlings: Jean Paul	8
Grün: Robert Walser	9
Blütenpracht im Frühling: Elizabeth von Arnim	11
Frühlingsvormittag: Kurt Tucholsky	13
Frühlingsplätze: Erwin Strittmatter	16
Sendet Blumen, Gruß und Frieden – von der Blumenherrlichkeit	20
Mit einer Hyazinthe: Johann Wolfgang von Goethe	21
Tulpen: Agnes Miegel	22
Aug' in Aug': Bettina von Arnim	24
Frühling: Else Lasker-Schüler	28
Bäume: Hermann Hesse	29
Von meiner Blumenwiese: Karl Heinrich Waggerl	32

Was sie uns verkünden	
Tiere – von der Botschaft der Frühlingsvögel	36
Alle Vögel sind schon da: August Heinrich Hoffmann von Fallersleben	37
Der Eindringling: Leo Tolstoi	38
Der Junge Nils Holgersson unterwegs mit den Wildgänsen: Selma Lagerlöf	40
Weshalb mich die Stare an meine Großmutter erinnern: Erwin Strittmatter	42
Die Mappe meines Urgroßvaters: Adalbert Stifter	45
Die drei Schmetterlinge: Wilhelm Curtmann	47
Geschichte eines Genies: Arthur Schnitzler	49
Als alle Knospen sprangen im wunderschönen Monat Mai	54
Im wunderschönen Monat Mai: Heinrich Heine	55
Der Mai: Ulrich Bräker	56
Es ist ein Unterschied: Hans Christian Andersen	60
Maienfriede: Gustav Freytag	67
Memoiren eines Maikäfers: Georg von Halem	69
Zweierlei Lust: Abraham a Sancta Clara	71
Eine wunderbare Heiterkeit: Johann Wolfgang von Goethe ...	72
Die blaue Blume: Novalis	74
Mailied: Johann Wolfgang von Goethe	79

Der Junge Nils Holgersson unterwegs mit den Wildgänsen

Selma Lagerlöf

Es traf sich so, dass es der erste wirklich schöne Frühlingstag dort in der Gegend war. Bisher hatte der Lenz seine Arbeit in Regen und Sturm verrichtet, und als nun plötzlich schönes Wetter geworden war, erfasste die Menschen da unten auf der Erde eine solche Sehnsucht nach Sommer, Wärme und grünen Wäldern, dass es ihnen schwer wurde, bei ihrer Arbeit zu bleiben. Und als die wilden Gänse vorüberzogen, frei und fröhlich, hoch oben über der Erde, war da auch nicht ein einziger, der nicht die Arbeit, mit der er beschäftigt war, einen Augenblick ruhen ließ, um ihnen nachzusehen.

Die Ersten, die eines Tages die wilden Gänse sahen, waren die Grubenarbeiter auf dem Taberge, die ganz oben an der Oberfläche des Berges Erz brachen. Als sie sie gackern hörten, hielten sie inne mit dem Bohren ihrer Sprenglöcher und einer von ihnen rief den Vögeln zu: „Wo reist ihr hin?“ Die Gänse verstanden nicht, was er sagte, der Junge aber beugte sich über den Gänserücken und antwortete für sie: „Dahin, wo weder Hacke noch Schlägel ist!“



Als die Grubenarbeiter die Worte hörten, dachten sie, ihr Sehnen habe gewiss bewirkt, dass das Gackern der Gänse wie Menschenrede geklungen habe. „Wir wollen mit! Wir wollen mit!“, riefen sie.

„Dies Jahr nicht!“, schrie der Junge. „Dies Jahr nicht!“

Als sie noch eine Strecke geflogen waren, kamen sie nach Husquarna. Das lag in einem Tal. Ringsumher standen Berge, steil und schön geformt. Ein Bach kam von den Höhen in langen, schmalen Wasserfällen herabgestürzt. Große Werkstätten und Fabriken lagen unter den Bergwänden; der Talboden war übersät mit Arbeiterwohnungen, umgeben von kleinen Gärten, und mitten im Tal lag die Schule. Gerade als die Gänse geflogen kamen, ertönte eine Glocke und eine Menge Kinder kamen in einer langen Reihe herausmarschiert. Es waren so viele, dass sie den ganzen Schulhof füllten.

„Wo reist ihr hin? Wo reist ihr hin?“, riefen die Kinder, als sie die wilden Gänse hörten.

„Dahin, wo es weder Bücher noch Schulaufgaben gibt!“, antwortete der Junge.

„Nehmt uns mit!“, riefen die Kinder. „Nehmt uns mit!“

„Dies Jahr nicht, aber übers Jahr“, rief der Junge. „Dies Jahr nicht, aber übers Jahr!“

